

Buchbesprechungen und Hinweise zu

MÄRKTE, MACHT UND MUSKELN

Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs
und der Europäischen Union

THOMAS ROITHNER

Paperback, 132 Seiten, ISBN 978-3-99057-541-3, € 12,99

Hardcover, 132 Seiten, ISBN 978-3-99057-542-0, € 21,99

1. Neue Zürcher Zeitung Österreich (nzz.at), 16.2.2017, Rezension: Mag. Moritz Moser, [Online](https://nzz.at/s/piRHvux3), <https://nzz.at/s/piRHvux3> sowie auch Online [nzz.ch](https://www.nzz.ch/international/buchbesprechung-maerkte-macht-und-muskeln-id.1290092), <https://www.nzz.ch/international/buchbesprechung-maerkte-macht-und-muskeln-id.1290092>
2. Wiener Zeitung Online: Marsch ins militärische Kerneuropa? Rezension: Dr. Christa Hager, [Online](#), 14.3.2017, Wien.
3. Die Furche. Die Österreichische Wochenzeitung, Nr. 8 / 2017, 23.2.2017, Seite 10.
4. Rossiya 24, Итоги недели. Международное обозрение от 24 февраля 2017 года, 24.2.2017, 21 Uhr MEZ, Moskau.
5. Newsletter der Grünen Bildungswerkstatt, 9.3.2017, www.gbw.at
6. Internationaler Versöhnungsbund: Friedensnachrichten 3/2017, [Online](#).
7. Solidarwerkstatt Österreich: Werkstatt-Blatt (guernica) 1/2017, Seite 2.
8. Der Standard, 27.3.2017, Seite 19 oder [online](#).
9. Spinnrad. Forum für aktive Gewaltfreiheit, herausgegeben vom Internationalen Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig, Nr. 1, April 2017, Seite 15.
10. Betrifft Frieden 1/2017. Stimmen zur Zeit Nr. 215, März 2017, Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung, Seite 8.
11. Truppendienst. Das Magazin des Österreichischen Bundesheeres, Update vom 10.5.2017, [Online](#), <https://www.truppendienst.com/themen/rezensionen/artikel/maerkte-macht-und-muskeln/> Medieneigentümer und Herausgeber: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)
12. Diözese Linz, Sozialreferat, DDr. Severin Renoldner (Medieninhaber und Herausgeber), Interesse. Soziale Informationen, Nr. 2/2017, Seite 7, Linz 2017.

13. Südwind-Magazin. Internationale Politik, Kultur und Entwicklung, Nr. 6/2017, Seite 6, sowie [online](#)
14. Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung, Friedenszeitung für Christinnen und Christen, Betrifft Frieden 1a/2017, Seite 5.
15. Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung, Sicherheitskonferenz.de security-conference.de, [Online](#).
16. Werner Ruf: Österreich zwischen Neutralität und EU-Militarisierung, Buchbesprechung von „Märkte, Macht und Muskeln“, in: Bundesausschuss Friedensratschlag (Hrsg.), Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. Frankfurt: Friedensjournal, Juli – August Nr. 4/2017, Frankfurt – Kassel 2017, Seite 14.
17. Quelle: Pax. Zeitschrift von Pax Christi Österreich, Pax Nr. 2/2017, Seite 8. http://w3.khg.jku.at/pax/blog/wp-content/uploads/2017/06/PAX_02_17.pdf
18. International. Die Zeitschrift für internationale Politik, II/2017, Rezension: Gabriele Matzner, Wien 2017, Seite 65.
19. Wissenschaft und Frieden (W&F), Nr. 3/2017, 35. Jahrgang, Seite 59 – 60, Darmstadt – Bonn 2017, Rezension: Prof. Dr. Werner Ruf
20. Pro Zukunft. Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Nr. 3/2017, Salzburg, [online](#), Rezension: Mag. Hans Holzinger.
21. Friedensbüro Salzburg: Märkte, Macht und Muskeln ist „Buch des Monats“ im Dezember 2017. www.friedensbuero.at
22. Pax Christi OÖ: Jahresbericht Mai 2017 – April 2018, MMag.^a Maria Dammayr, Linz 2018.
23. Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ), Republik Österreich / Bundesminister für Landesverteidigung (Hrsg.), LVI. Jahrgang, Heft 6, November/Dezember 2018, Seite 834-835, Rezension: H. Pöcher.

1.

„Märkte, Macht und Muskeln“

Buchbesprechung von Moritz Moser / 16.2.2017 /
Neue Zürcher Zeitung Österreich nzz.at

„Pacem mundi augeat“, heißt es in der lateinischen Version der Europahymne über die Europäische Union, den Frieden der Welt solle sie mehren. Leider gelingt das nicht immer, auch wenn es bitter nötig wäre, wie [Thomas Roithner](#), Privatdozent für Politikwissenschaft an der Universität Wien und Gastautor bei NZZ.at, konstatiert. Sein neues Buch „Märkte, Macht und Muskeln“ widmet sich der Friedensmacht Europa ebenso wie dem neutralen Österreich, oder dem, was jeweils davon übrig ist.



Thomas Roithner:
„Märkte, Macht und Muskeln“
Die Außen-, Sicherheits- und
Friedenspolitik Österreichs und der
Europäischen Union

Paperback 12,99 € bei Morawa,
Seitenanzahl: 132
ISBN: 978-3-99057-541-3
Credits: Cover: Gerhard Haderer

Die Sicht des Friedensforschers auf die Sicherheitsthemen unserer Zeit ist parteiisch, aber nicht weltfremd. Anerkennend bemerkt er, Außenminister Sebastian Kurz habe „in den letzten Jahren mit den Gesprächsformaten zu Syrien, Libyen, Ukraine und Iran den Platz Österreichs als Begegnungsstätte reaktiviert“, kritisiert aber auch gleichzeitig, dass sich die interne Diskussion in Österreich „in den letzten Monaten stark auf das Sicherheitsdenken verengt“.

Roithner behandelt Fragen wie: Braucht Österreich das Bundesheer für Polizeiaufgaben? Wie müsste eine europäische Friedensarchitektur ausgestaltet sein? Und was bedeutet „interessengeleitete Neutralität“? Themenkomplexe wie Cybersecurity und transatlantische Beziehungen, Roithners Habitationsgebiet, sind seit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten aktueller denn je. Das Buch ist ein Antipode zur Versicherheitlichung des öffentlichen Diskurses. Andere erklären Krieg, Thomas Roithner erklärt Frieden.

Quelle:

Moritz Moser:
Märkte, Macht und Muskeln.
Buchbesprechung, in: Neue Zürcher
Zeitung Österreich, nzz.at, 16.2.2017,
[Online. nzz.ch](#)



[nzz.at](#)

Neue Zürcher Zeitung

[nzz.ch](#)

2.

Marsch ins militärische Kerneuropa?

Von Christa Hager, wienerzeitung.at

- Politologe Roithner setzt sich in seinem aktuellen Buch mit der Sicherheitspolitik der EU und Österreichs auseinander.

Es ist ein ungewohntes Bild: Seit kurzem sind Soldaten im Stadtbild von Wien präsent. Sie bewachen unter anderem diplomatische Vertretungen. Aber nicht nur das. Soldaten begleiten Häftlingstransporte, und Flugzeuge des Bundesheeres schieben Flüchtlinge ab.

Die Tendenz zur "Versicherheitlichung" ziviler Politikbereiche und damit verbunden die Ausweitung der militärischen Kompetenzen steht im Mittelpunkt des aktuellen Buches "Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union" des Politikwissenschaftler Thomas Roithner. "Beim Blättern in den Gratis-Zeitungen entstand in den letzten Wochen beinahe der Eindruck, das Regierungsprogramm wäre zur Sicherheitsdoktrin geworden", so der Autor.



Der Buchumschlag stammt aus der Feder des Karikaturisten Gerhard Haderer. © Gerhard Haderer, Roithner

Information

Thomas Roithner: Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union, Verlag MyMorawa, 132 Seiten, ISBN 978-3-99057-541-3, Wien 2017, € 12,99

Der Ruf von Teilen der militärischen und politischen EU-Behörden nach einer Euro-Armee ertönt vor allem in Krisenzeiten. Man blinkt in Richtung "sozialere EU", aber biegt in Richtung "Militärmacht" ab, so Roithner. Aber welche Vorschläge gibt es auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik? Wo sind neutrale Brückenbauer nötig und wie viel Militär braucht eigentlich der Friede?

Sicherheitslogik

Friedens- und Sicherheitspolitik werden oft gleichgesetzt. Roithner differenziert und verdeutlicht am Verhältnis zwischen EU und Russland, dass Friede bedeutend mehr ist, als militärisch nicht bedroht zu werden. Auf seinem Weg von der heutigen Sicherheitslogik zu der von ihm angedachten Friedenslogik macht der Autor eine Reihe von Vorschlägen. Entgegen der aktuellen Entwicklung schlägt er beispielsweise einen Rückbau des Bundesheeres vor, wobei er genaue Aufgaben benennt, entsprechend begründet und auch das Verhältnis zum völkerrechtlichen Gewaltverbot definiert. Ein "ziviles Kerneuropa" ist ein weiterer Vorschlag, deren Realisierung zwar visionär, ihm aber nicht unmöglich erscheint.

Ein weiterer Schwerpunkt des Buches setzt sich mit nuklearer Abrüstung auseinander. Dies ist besonders aktuell, da – federführend von Österreich betrieben – 2017 Verhandlungen über ein Verbot und die Eliminierung von Atomwaffen auf UN-Ebene beginnen. Träumerei, mag man mit Blick auf Trump und Putin denken. Doch eine breite Mehrheit der Staatengemeinschaft – nämlich 123 – stimmten im Dezember 2016 für einen Verhandlungsbeginn. Wer Friedenspolitik denken will, so das Plädoyer des Autors, darf das Denken nicht an den Grenzen der EU beenden.

Der Friedensforscher hat mit seinem 132 Seiten schmalen Bändchen, bestehend aus seinen journalistischen Beiträgen, eine leicht lesbare und gut verständliche Lektüre zum Thema vorgelegt. Das Gemeinsame an Roithners Vorschlägen ist, dass er zivilen Möglichkeiten den Vorrang einräumt. Vertrauensbildung, Krisenprävention, Abrüstung und Völkerrecht sind die Stichworte. Und zwei Schmankerl mögen nicht unerwähnt bleiben. Ein Spaziergang mit der Hexe Gundel Gaukeley und dem Meisterdetektiv Nick Knatterton durch die Welt der Kriege, Kämpfe und Konflikt und der Buchumschlag. Die Doppelbödigkeit der Sicherheitspolitik hat der Linzer Karikaturist Gerhard Haderer illustriert.

Schlagwörter

EU, Europäische Union, Sicherheitspolitik, Militär, Thomas Roithner

Quelle:

Christa Hager: Marsch ins militärische Kerneuropa? Besprechung des Buches „Märkte, Macht und Muskeln“ von Thomas Roithner, in: Wiener Zeitung Online, http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/literatur/buecher_aktuell/879467_Marsch-ins-militaerische-Kerneuropa.html, [Online](#), 14.3.2017, Wien.

3.

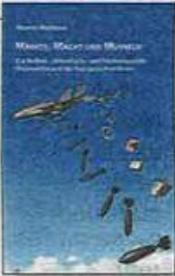
BUCHTIPP

Oh du mein Europa, sicherst den Frieden?

Gefordert ist sie wieder, die EU. Nach dem Brexit und der US-Präsidentenwahl von Donald Trump durchlebt militärisches Denken eine Renaissance. Auch in Österreich werden unterschiedliche Politikbereiche versichert. Für das Heer mehr Geld, mehr Muskeln, mehr Kompetenzen und mehr Geheimdienst. Und in jeder Krise ertönt der Ruf von Teilen der militärischen und politischen EU-Eliten nach einer Euro-Armee. Man blinkt in Richtung „sozialere EU“, aber biegt in Richtung „Militärmacht“ ab. In diesem Band werden auf Basis heutiger globaler Konfliktformationen Eckpfeiler für eine neue europäische Friedensarchitektur eingeschlagen. Welche Vorschläge gibt es auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik? Wo sind neutrale Brückenbauer nötig und wie

viel Militär braucht eigentlich der Friede? Die in „Märkte, Macht und Muskeln“ gesammelten journalistischen Beiträge aus der *NZZ* Österreich, dem *Standard*, der *Furche*, der Fachzeitschrift *Militär Aktuell*, der *Presse* sowie der *Wiener Zeitung* unterbreiten konstruktive Vorschläge, die Vertrauensbildung, zivile Krisenprävention, Abrüstung und das völkerrechtlich verankerte Gewaltverbot ins Zentrum stellen, anstatt die internationale Politik weiter zu versichertlichen.

Märkte, Macht und Muskeln
Von Thomas Roithner,
MyMorawa 2017.
132 Seiten, kartoniert,
€ 12,99



Quelle: Die Furche. Österreichische Wochenzeitung, Nr. 8/2017, 23.2.2017, Seite 10.

4.



Итоги недели. Международное обозрение от 24 февраля 2017 года

Quelle: Rossiya 24, Итоги недели. Международное обозрение от 24 февраля 2017 года, 24.2.2017, 21 Uhr MEZ, Moskau.

5.

BUCHEMPFEHLUNG



MÄRKTE, MACHT UND MUSKELN

Thomas Roithner leitete den gleichnamigen Workshop bei der Grünen Sommerakademie 2016 in der Friedensburg Schläining. Nun ist sein Buch über die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union erschienen.

Weitere [Texte](#) von Thomas Roithner

» [weiter lesen](#)

Quelle: Newsletter der Grünen Bildungswerkstatt, 9.3.2017, www.gbw.at

6.

Thomas Roithner
MÄRKTE, MACHT UND MUSKELN
Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union

Märkte, Macht und Muskeln
Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union von Thomas Roithner
132 Seiten, € 12,99

Was beinhalten „Märkte, Macht und Muskeln“?
* EU Sicherheitstricks – Korneuropa – Militarisierungslage
* Von der Sicherheitslogik zur Friedenslogik?
* Militärbündnis NATO vor Baustellen, Staus und Schlaglöchern
* Wie viel Militär braucht der Friede?
* Mit Nick Kratberton und Gundel Gauleky durch die Welt der Kriege und Konflikte
* Warum Zivile im Cyberwar die Führung übernehmen sollten
* Atomare Abrüstung: geschichtsbuchverdächtige Initiative Österreichs
* Neue Anläufe für Vertrauensbildung und Krisenprävention in Europa
* Immerwährende oder interessengetriebene Neutralität?

BUCHTIPP

Das Buch enthält journalistische Arbeiten von Thomas Roithner aus der Neuen Zürcher Zeitung Österreich, dem Standard, der Furche, der Fachzeitschrift Militär Aktuell, der Presse sowie der Wiener Zeitung.

Zum Inhaltsverzeichnis [HIER](#)
Bestellung [HIER](#)

Quelle: Internationaler Versöhnungsbund: Friedensnachrichten 3/2017, [Online](#).

7.

**SAGE NIEMAND
ER/SIE HABE ES NICHT WISSEN KÖNNEN** ∞∞∞

„In jeder Krise ertönt der Ruf von Teilen der militärischen und politischen EU-Eliten nach einer Euro-Armee. Man blinkt in Richtung ‚sozialer EU‘, aber biegt in Richtung ‚Militärmacht‘ ab.“
Dr. Thomas Roithner, österreichischer Friedensforscher, in: Märkte, Macht und Muskeln – Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union, 2017)



Quelle: Solidarwerkstatt Österreich, Werkstatt-Blatt (guernica) 1/2017, Seite 2.

8.

Ein Friedensplan für die EU

KOMMENTAR DER ANDEREN
THOMAS ROITHNER
26. März 2017, 18:30

f g+ t+ posten

In der Sicherheitspolitik braucht es im Hamsterrad zwischen "Mehr Europa" und "Mehr Nationalstaat" nicht weniger als einen Paradigmenwechsel. Anmerkungen im Nachhall der Feierlichkeiten zum 60-Jahr-Jubiläum der Römischen Verträge vom Wochenende

Knapp eine Million Faustfeuerwaffen sind in Österreich registriert. Zur Sicherheit und Verteidigung. Hin und wieder ein Exzess eines "Sammlers" und ab und zu ein Unfall. Nicht

Vollständiger Kommentar im Standard vom 27.3.2017, Seite 19 oder unter <http://derstandard.at/2000054854087/Ein-Friedensplan-fuer-die-EU>

Wenn Handelsinteressen, Bündnisloyalitäten oder Waffenexporte auf die im EU-Vertrag von Lissabon nachzulesenden Werte wie Menschenrechte, Freiheit und Gleichheit treffen, so können Werte manchmal nur dadurch verteidigt werden, sich gegen die Mehrheit der EU-Staaten zu stellen. (Thomas Roithner, 26.3.2017)

Thomas Roithner ist Friedensforscher und Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Anfang Februar erschien sein neues Buch "Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union".

9.



Thomas Roithner: Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union (mit einem Coverbild von Gerhard Haderer); ISBN 978-3-99057-541-3 (Paperback) bzw. -542-0 (Hardcover), Verlag myMora-wa, Wien, 2017

Dieser kleine Band von Thomas Roithner, Friedensforscher, Journalist und seit langem mit dem Versöhnungsbund verbunden, versammelt rund 20 kurze Beiträge über die Weltordnung, Sicherheits- und Friedenslogik und -politik, Neutralität und Abrüstung, die in den Jahren 2014-16 in verschiedenen Zeitungen wie der Neuen Zürcher Zeitung (Onlineausgabe), Standard, Presse, Wiener Zeitung oder Furche erschienen sind. Sie versuchen bewusst, eine Verbindung zwischen wissenschaftlicher Friedensforschung und öffentlicher Verbreitung v.a. in österreichischen Medien herzustellen, weil „Fragestellungen von Kriegen, Konflikten, Sicherheit und Frieden (...) auch für viele ForscherInnen keine rein akademische Fingerübung“ sind.

Thomas Roithner spannt einen Bogen von neuen Entwicklungen und Machtverschiebungen in der Weltpolitik über die Rolle der EU als Friedensnobelpreisträgerin und gleichzeitig Trägerin eines militärischen Kerneuropas und entsprechender Aufrüstungsschritte und Waffenexporte bis hin zu österreichischer Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik zwischen militärischem Interventionismus und aktiver Neutralitätspolitik mit zivilen, friedenspolitischen Mitteln.

Stets kommt dabei die Sympathie des Autors mit friedensfähigen Ansätzen und Instrumenten zum Vorschein, oder wie er selbst im Vorwort schreibt: „Das Verbindende der vorliegenden Beiträge ist das Eintreten und das Plädoyer für zivile Krisenprävention statt militärischem Nachbügeln, gewaltfreie Konfliktbearbeitung statt ständigen Militäreinsätzen, diplomatische Lösungen statt Muskelspiel sowie eine friedensfähige Wirtschafts- und Energiepolitik statt gewaltfördernden Abhängigkeitsverhältnissen.“

Spinnrad. Forum für
Aktive Gewaltfreiheit
Nr. 1, April 2017, Seite 15.



Internationaler Versöhnungsbund
Österreichischer Zweig

Quelle: Spinnrad. Forum für aktive Gewaltfreiheit, herausgegeben vom Internationalen Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig, Nr. 1, April 2017, Seite 15.

10.

Buchbesprechung

Mag. Dr. Thomas Roithner, Uni-Privatdozent und Friedensforscher, hat ein Taschenbuch zur Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union herausgegeben. Darin befinden sich Artikel, die er über mehrere Jahre für Zeitungen und Magazine – wie Wiener Zeitung, Die Presse, Der Standard, Die Furche, Neue Züricher Zeitung Österreich oder dem Militärmagazin Militär Aktuell – verfasst hat. Sozusagen eine bleibende Form an Information in der flüchtigen Medienwelt.

Roithner analysiert globale Entwicklungen, Rüstung, Abrüstungsbemühungen, die Atomwaffenfrage, EU-weite und österreichische Militarisierungstendenzen und das heutige Neutralitätsverständnis. Er stellt kritische Fragen und entwirft auch alternative Vorschläge zu weniger Militär, ziviler Konfliktprävention und einer Friedenspolitik, die diesen Namen auch verdient. Das Buchcover von Cartoonist Gerhard Haderer zeigt die Widersprüchlichkeit heutiger militärlastiger Krisenbewältigung – die gleiche Interventionsmacht wirft sowohl Bomben als auch Hilfspakete ab. Konzentrierte Information auf hohem Niveau.

Thomas Roithner:
Märkte, Macht und Muskeln
Die Außen-, Sicherheits- und
Friedenspolitik Österreichs und der
Europäischen Union

132 Seiten, Paperback ISBN: 978-3-99057-541-3 Euro 12,99
Hardcover ISBN: 978-3-99057-541-0
Euro 21,99 Verlag: myMorawa.



Quelle: Betrifft Frieden 1/2017.
Stimmen zur Zeit Nr. 215, März 2017,
Unterstützungsausschuss zur
Förderung der Österreichischen
Friedensbewegung, Seite 8.



11.

Märkte, Macht und Muskeln

THOMAS ROITHNER



Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union

Seiten 132, 12 x 19 cm

Paperback ISBN 978-3-99049-493-3, € 12,99

Hardcover ISBN 978-3-99049-493-6, € 21,99

myMorawa Verlag, Wien 2017

Märkte, Macht und Muskeln

In Österreich gibt es nur wenige Personen, die sich mit dem Frieden auf einem akademischen Niveau auseinandersetzen. Einer von ihnen ist Thomas Roithner, der neben seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit, unter anderem an der Universität Wien, auch als Autor und Journalist tätig ist.

Sein Werk ist eine Zusammenfassung von journalistischen Artikeln, die er in den letzten Jahren geschrieben hat und die in Medien wie dem „Standard“, „Die Presse“, „Neue Zürcher Zeitung“ oder „Militär Aktuell“ erschienen sind. Die Themenauswahl ist breit und spannt einen Bogen von der „Globalen Unordnung“ über die Rolle Europas und seiner Friedens- und Sicherheitsarchitektur bis zur Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs, wobei er auch die Neutralität bearbeitet. Die Auswahl an Themen und Kapiteln gibt nicht nur einen Einblick in den Status Quo hinsichtlich Rüstung, nuklearer Bedrohung oder der NATO, sondern ist auch gut geeignet um die Friedensforschung und deren Sicht der Friedens-, Macht- und Sicherheitslogik kennenzulernen.

Roithner beschreibt in einer leicht lesbaren und verständlichen Weise aktuelle Entwicklungen und Debatten. Er nimmt dabei eine, dem Militär und der Sicherheitspolitik gegenüber kritische Position ein, die so manchem Leser vermutlich nicht gefallen wird. Genau darin liegt jedoch der Wert des Buches, da in der öffentlichen Diskussion um die Sicherheit häufig eine „Versicherheitlichung“ im Fokus steht, mögliche Schattenseiten dieser Entwicklung jedoch nicht beachtet werden.

-keu-

[Link zum Autor](#)



The screenshot shows a webpage from 'TRUPPENDIENST' featuring a book review. The book title is 'Märkte, Macht und Muskeln'. The review text discusses the author's perspective on Austria's foreign, security, and defense policy. The book cover is visible on the left side of the review. The website header includes navigation links like 'STARTSEITE', 'THEMEN', 'AKTUELL', 'PRINTAUSGABE', 'TD-SÜCHER', and 'FORUM'. There are also promotional banners for 'NEUERTE PRINTAUSGABE', 'AKTUELLE EINSATZE', 'ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER', 'STREIFEN DER WELT', and 'WERKEN SIE AUTO R'.

Quelle: Truppendienst. Das Magazin des Österreichischen Bundesheeres, Update vom 10.5.2017, [Online](#), angewählt am 11.5.2017, Wien.

<https://www.truppendienst.com/themen/rezensionen/artikel/maerkte-macht-und-muskeln/>

Medieneigentümer und Herausgeber:

Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Märkte, Macht und Muskeln

Die EU blinkt in Richtung „sozialere EU“, aber biegt in Richtung „Militärmacht“ ab. Thomas Roithner beschreibt in seinem neu erschienenen Bändchen nicht nur die Versicherheitlichung und Militarisierung der auswärtigen Beziehungen Österreichs und der EU, sondern unterbreitet auch einige spannende Vorschläge, wie die gegenwärtige Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik werden kann. Besonders wichtige Themen wie atomare Abrüstung, Vertrauensbildung, das völkerrechtliche Gewaltverbot und die Neutralität Österreich werden diskutiert. Eine das gesamte Buch umspannende Frage lautet, wie viel Militär der Friede braucht. Roithners vorgelegtes Bändchen umfasst journalistische Beiträge aus der Neuen Zürcher Zeitung Österreichs, dem Standard, der Furche, der Zeitschrift

Militär Aktuell, der Presse sowie der Wiener Zeitung. Ein besonderes Zuckerl ist die Karikatur von Gerhard Haderer auf dem Buchumschlag, bei der der erste Impuls des Schmunzelns im Hals steckenbleibt. Dem Friedensforscher Thomas Roithner ist mit dieser Zusammenstellung ein locker-flockig lesbares Werk gelungen, welches in vielen Filialen der Buchhandelskette Morawa direkt im Laden erhältlich ist.

Thomas Roithner: Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union, 132 Seiten, € 12,99, Wien

Die EU blinkt in Richtung „sozialere EU“, aber biegt in Richtung „Militärmacht“ ab. Thomas Roithner beschreibt in seinem neu erschienenen Bändchen nicht nur die Versicherheitlichung und Militarisierung der auswärtigen Beziehungen Österreichs und der EU, sondern unterbreitet auch einige spannende Vorschläge, wie die gegenwärtige Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik werden kann. Besonders wichtige Themen wie atomare Abrüstung, Vertrauensbildung, das völkerrechtliche Gewaltverbot und die Neutralität Österreich werden diskutiert. Eine das gesamte Buch umspannende Frage lautet, wie viel Militär der Friede braucht.

Roithners vorgelegtes Bändchen umfasst journalistische Beiträge aus der Neuen Zürcher Zeitung Österreichs, dem Standard, der Furche, der Zeitschrift Militär Aktuell, der Presse sowie der Wiener Zeitung. Ein besonderes Zuckerl ist die Karikatur von Gerhard Haderer auf dem Buchumschlag, bei der der erste Impuls des Schmunzelns im Hals steckenbleibt. Dem Friedensforscher Thomas Roithner ist mit dieser Zusammenstellung ein locker-flockig lesbares Werk gelungen, welches in vielen Filialen der Buchhandelskette Morawa direkt im Laden erhältlich ist.

Quelle: Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung, Friedenszeitung für Christinnen und Christen, Betrifft Frieden 1a/2017, Seite 5.

„Märkte, Macht und Muskeln“ Texte zur (Kriegs-)Politik der EU und Österreichs

Der österreichische Friedensforscher [Thomas Roithner](#) hat vor kurzem einen 132 Seiten starken Band mit dem Titel „Märkte, Macht und Muskeln“ veröffentlicht, der Zeitungsartikel, Essays und Kommentare zum Zeitgeschehen aus seiner Feder enthält. Roithner (1971 geboren) ist Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, Publizist, Journalist und Privatdozent für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Sein aktuelles Buch befasst sich – so der Untertitel – mit der „Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union“ und bespricht dabei neben der Neutralitätsthematik verschiedene Aspekte, was sich auch an Kapitelüberschriften wie „Globale Unordnung“ und „Sicherheitstricks – Kerneuropa – Militarisierungslogik“ erkennen lässt.

Rüstungsexport ist ebenfalls ein Thema. Im Artikel „Wasser predigen und Wein trinken. Die EU misst auch bei Waffenhandel und Rüstung mit zweierlei Maß“, der zuerst im März 2015 in dem österreichischen Militärmagazin „[Militär Aktuell](#)“ erschien, geht Roithner auf die Problematik ein, dass die Europäische Union zwar Werte wie Menschenwürde, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit propagiert und dafür den Friedensnobelpreis erhielt (Das muss man sich mal vorstellen! Aber was war zu erwarten, nachdem sogar Obama ihn bekommen hat ...), diesen Werten in ihrem Handeln jedoch selbst nicht folgt – beispielsweise beim Waffenexport. „Immer wieder tauchen ‚unsere‘ Waffen in Kriegsgebieten auf und niemand will Schuld haben“, heißt es bei Roithner. Anhand von SIPRI-Zahlen wird darauf hingewiesen, dass die Rüstungsexporte aus EU-Ländern (im Jahr 2013) vom Finanzvolumen her knapp vor denen Russlands standen und knapp hinter denen der USA. Roithner merkt an: „Exportinteressen und globale Rechtsstaatlichkeit sind nicht selten zwei Paar Schuhe.“ Bei der großen Menge dieser Exporte ließe sich auch die Herkunft der Waffen meist nicht nachweisen. Weitere Teile dieses Texts befassen sich mit einer österreichischen Initiative zur atomaren Abrüstung im Jahr 2013 und mit der Frage, wie die EU aus der „multiplen Krise“ herauskommen kann, in der sie laut Roithner steckt.

Der Text „Turbulente Zeiten. Jüngste Verwerfungen, neue Player und die künftige Weltunordnung“, im Februar 2016 ebenfalls in *Militär Aktuell* erschienen, befasst sich mit der Gruppe der neuen „Player“, vor allem in Asien bzw. Ostasien. Angesprochen werden Nordkorea, das neue Bündnis zwischen China und Russland, die Interessen und die Macht der [BRICS-Staaten](#) (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) sowie die von Misstrauen gegenüber dem Westen geprägte Haltung der Staaten, die Mitglied in der [SOZ](#) sind, der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit. Dies sind China, Russland, einige zentralasiatische Staaten und sogar Indien und Pakistan. Neben der Gründung der „[Neuen Entwicklungsbank](#)“ und der seit 2014 bestehenden „[Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank](#)“ wird auch die kommende „neue Seidenstraße“ mit

dem ach so schönen Titel „[Ein Gürtel und eine Straße](#)“ angesprochen, mit der dann neben den Segnungen des chinesischen Wirtschaftsüberschusses auch eines besser verbreitet werden kann: Waffen, solche aus dem Reich der Mitte und solche für es. Die entsprechenden Zahlen werden wir dann eventuell bei SIPRI lesen können. Recherchearbeit und -mühe wird es für diese Organisation dann genug geben.

In dem Artikel „Das Chamäleon und der Cartoon. Mit Meisterdetektiv Nick Knatterton und Walt Disneys Hexe Gundel Gaukeley durch die Welt der Kriege, Kämpfe und Konflikte“ (zuerst im Dezember 2015 in der österreichischen Wochenzeitung *Die Furche* erschienen) versucht Roithner in einer Verquickung von Comicliteraturgeschichte und politisch-militärischer Historie zu beleuchten, wie sich die Verlogenheit in der Darstellung der Kriege und die Verheimlichungstaktik der militärischen Rhetorik entwickelt haben. Warum es dafür der mitunter überdehnten Anspielungen auf Manfred Schmidts berühmten Detektiv bedarf, erschließt sich nicht ganz. Übrigens: Carl Barks mag eine Begeisterung für seine Figur empfunden haben, doch die Figur Knatterton und ihre Geschichten wollte ihr berühmter Zeichner und Autor [Schmidt](#) – tatsächlich aus einer Abneigung gegen Comics – als Parodie auf das Comicgenre verstanden wissen (nachzulesen bei dem Comic-Experten Andreas Platthaus in „Die 101 wichtigsten Fragen: Comics und Manga“, Verlag C. H. Beck 2008, auf Seite 112). Auch die Bezüge zu Gundel Gaukeley sind eher unbegründet. Was in dem Artikel allerdings steckt, ist jene in verschiedenen kriegsgesellschaftlichen Bereichen gezeigte besondere Fähigkeit des „Chamäleons“ (wie Roithner den Krieg hier mit einem Zitat aus den Texten von Carl von Clausewitz bezeichnet), seine Farbe zu wechseln: Aus Opfern von Bombardierungen beispielsweise wurden auf diese Weise „Kollateralschäden“ (die irgendwie fast schlimmer klingen als der eigentliche Schaden). Immer ist das Ziel (mit Roithners Worten): „Kriegsgeräten einen zivilen Anstrich zu geben“. Es ginge darum, so heißt es im Text weiter, dass Tote nicht zu sehen sein sollen [etwa auf Waffenmessen], und die eigene Gewalt bagatellisiert werde [etwa im Drohnenkrieg oder bei Kleinwaffenexporten]. Karikaturen, Cartoons und Comics sieht Roithner als „Ausdruck von Meinungs- und Pressefreiheit“ und hofft, dass aus dem Zynismus der Karikatur viel zu lernen ist, für das „morgige friedliche Zusammenleben“.

Im titelgebenden Beitrag „Märkte, Macht und Muskeln. Das Militärbündnis NATO vor Baustellen, Staus und Schlaglöchern“ (ebenfalls in *Die Furche* erschienen, im Juni 2016) weist Roithner darauf hin, dass die Förderung nach Erhöhung der EU-Verteidigungshaushalte bereits vor der Trump-Zeit erhoben wurde, ebenso wie Washington darauf drängte, dass EU-Regierungen Käufe bei US-Rüstungsfirmen tätigen und dass keine autonome EU-Rüstungsindustrie entsteht. Und er merkt an, dass entgegen den Regeln des sonstigen marktwirtschaftlichen Miteinanders derzeit das Prinzip des Protektionismus die nationalen Rüstungsplanungen und das Agieren der Waffenhersteller bestimmt.

Zugegeben, um einige der Texte zu verstehen, braucht es Kenntnisse über den österreichischen Diskurs zu internationalen Konflikten und zu Friedenskonzepten, aber um mehr über eben diese Debatten und über Kriegsphänomene und Politik auf globaler Ebene zu erfahren, lohnt sich der Band von Thomas Roithner auf jeden Fall.

Ein Zitat aus dem im Oktober 2016 in der [NZZ Österreich](#) erschienenen Text „Sicherheitspolitisches Wunsch-Dir-Was“ sei noch angefügt, weil darin deutsche und österreichische (Friedens-)Politiklandschaft verglichen werden: „Im Gegensatz zu Österreich gestaltet sich die deutsche außen-, sicherheits- und friedenspolitische Debatte ungleich lebhafter. Lehrstühle – selbst an kleinen deutschen Universitäten – speisen eine in Teilen sehr qualitätsvolle Diskussion. Auch bei Parteiakademien nehmen diese Fragestellungen eine höhere Priorität ein als im neutralen Österreich.“ Roithner bedauert das Ende der Akkreditierung der [European Peace University](#) im burgenländischen Stadtschlaining im Jahr 2014 und folgert: „Mit dem Ende der Schlaininger Friedensuniversität ist das diesbezüglich ohnehin arme Österreich noch um ein Stück ärmer geworden. Der Vergleich mit Schweden, Finnland oder der Schweiz [ebenfalls offiziell neutral und ebenso Standort von Organisationen der Vereinten Nationen] unterstreicht das.“ Ob man seine Analyse der deutschen Zustände so stehen lassen kann, soll hier offen bleiben (was würde mensch sich an politischer und finanzieller Unterstützung für wirklich kritische Organisationen, wie etwa BITS, wünschen!), für Österreich hofft er auf eine Verbreiterung der Diskussion, weg vom Denken in den engen Bahnen der „Versicherheitlichung“.

Die Paperback-Ausgabe von „Märkte, Macht und Muskeln“ hat die ISBN-Nummer 978-3-99057-541-3, kostet 12,99 Euro und ist im [Morawa-Verlag](#) erschienen, auch eine Hardcover-Ausgabe wird angeboten.

Quelle: Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung ([BIFA](#)), Isabellastr. 6 „Friedensbüro“, D – 80798 München, [sicherheitskonferenz.de](#) | [security-conference.de](#), <http://sicherheitskonferenz.de/de/aggregator/sources/23>, [Online](#).

16.

Quelle:

Werner Ruf: Österreich zwischen Neutralität und EU-Militarisierung, Buchbesprechung von „Märkte, Macht und Muskeln“, in: Bundesausschuss Friedensratschlag (Hrsg.), Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. Frankfurt: Friedensjournal, Juli – August Nr. 4/2017, Frankfurt – Kassel 2017, Seite 14.

Österreich zwischen Neutralität und EU-Militarisierung

Märkte, Macht und Muskeln: Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union
- von Thomas Roithner, Morava Wien 2017, 129 S., 12,99 €.

Thomas Roithner, Politikwissenschaftler und Lehrbeauftragter an der Uni Wien, gehört zu jener Handvoll ausgewiesener Friedensforscher in Österreich, die sich der kritischen Friedensforschung verpflichtet fühlen. Sein Blickwinkel ist geprägt durch eine Besonderheit der Alpenrepublik, die hierzulande kaum zur Kenntnis genommen wird: Seit dem Staatsvertrag von 1955, der dem Land den Abzug der Besatzungstruppen und die Souveränität sicherte, ist die Republik Österreich neutral.

Zugleich ist sie aber seit 1995 Mitglied der EU. Hieraus ergeben sich besondere Bedingungen, die wegen des Neutralitätsgebots dem Land Raum für die Entwicklung innovativer Sicherheitskonzepte schaffen, zugleich aber auch einen Spannungsbogen aufbauen zwischen dem formalen Status des Landes und jenen Kräften, die an westliche Sicherheitsstrukturen andocken wollen.

Der vorliegende Band fasst zahlreiche journalistische Arbeiten zusammen, die in den vergangenen drei Jahren in österreichischen und internationalen Medien erschienen sind. Unmissverständlich macht er klar, dass Friedensforschung als normative, der Suche nach Frieden verpflichtete Disziplin zu verstehen ist, die mehr sein muss als „akademische Fingerübung“. Die Aufsätze sind thematisch gegliedert und behandeln vor allem zwei miteinander eng verbundene Schwerpunkte: Der Europäischen Union und der Entwicklung des Neutralitätsverständnisses der Republik Österreich. Gerade letzteres versteht er nicht nur formaljuristisch, sondern inhaltlich, wenn er sich auf den österreichischen Völkerrechtler Manfred Rotter beruft, der Neutralität definiert als „im Kern Ausdruck einer Haltung der Kriegsverweigerung“.

Im Zentrum der Arbeiten steht die Analyse des europäischen Projekts und des Verhältnisses Österreichs zur



EU. Wenn, wie immer proklamiert, die Europäische Union eine Friedensmacht sein will, „muss sie sich auf den Weg von der Sicherheitslogik zur Friedenslogik machen“ (S. 47). Dies heißt nichts anderes, als dass den vorliegenden Erkenntnissen der Konfliktforschung endlich Beachtung ge-

schenkt werden muss: Es kann nicht darum gehen, Frieden durch Abschreckung zu sichern, sondern durch die Bekämpfung der Konflikursachen. Sie verortet Roithner in der Wirtschafts- und Außenhandelspolitik der Union wie in ihrem zunehmenden Interventionismus. Folgerichtig kritisiert er die auch in Österreich stattfindende Versicherheitlichung der Politik, die auch dort in allen Politikbereichen stattfindet. Dass diese Konzepte letztlich den Ordnungsvorstellungen (und den Interessen) der militärischen Eliten folgen, ist die eine, unübersehbare Seite der Medaille, dass „Versicherheitlichung“ zum Paradigma politischen Denkens und gesellschaftlichen Handelns wird, die andere.

Für Österreich bedeutet dies die Aushöhlung des Neutralitätsgebots als normatives Staatsziel. So verweist Roithner zu Recht auf die schleichende Militarisierung nicht nur im Denken sondern auch im Handeln, wenn er die Teilnahme der Alpenrepublik an den Militäreinsätzen der EU im Tschad oder im Kongo kritisiert, weil sie zwar als humanitäre Interventionen und Akte der Solidarität mit (dem sich militarisierenden) Europa präsentiert werden, aber dem Konzept der „Friedensmacht Europa“ diametral widersprechen, weil sie nicht mehr die Konfliktursachen in den Blick nehmen, die zu verorten sind in Rüstung, Armut und ungerechten Wirtschaftsbeziehungen.

Dass darüber die friedensstiftende Rolle bestehender internationaler Organisationen wie vor allem der UN aber auch der OSZE in den Hintergrund geraten, ja in offiziellen Dokumenten und Reden kaum mehr Erwähnung finden, gehört gewissermaßen zur – absichtsvollen? – Begleiterscheinung solcher Art betriebener faktischer wie moralischer Aufrüstung.

Ein bescheidenes, zu einem Mehr aufforderndes Lob erhält der Senkrechstarter der österreichischen Politik, Sebastian Kurz (ÖVP) für seine in der UN-Vollversammlung gestartete Initiative für eine vollständige Abrüstung aller Atomwaffen, die inzwischen von mehr als zwei Dritteln der Mitgliedsstaaten der UNO unterstützt wird. Dass sich die großen Mächte (immerhin hat sich China bei der Abstimmung in der Generalversammlung enthalten) der Initiative widersetzt haben, erscheint wenig verwunderlich. Ebenso ist es wohl bezeichnend, dass die Berichterstattung über diese Initiative und die diesbezügliche Debatte in der UNO in den deutschen Medien keinen Platz findet. Mindestens ebenso aufschlussreich ist die Tatsache, dass diese Initiative unter den 28 Mitgliedsstaaten der Friedensnobelpreisträgerin 2012 (der EU) neben Österreich gerade einmal von Irland, Malta und Zypern unterstützt wird.

Dieses handliche und zugleich sehr inhaltsreiche und dichte Büchlein ist mehr als eine kritische Analyse der Wege und Abwege der österreichischen Neutralitätspolitik. Es ist zugleich eine fundierte Kritik der europäischen Politik, die, vergleicht man ihre Diskurse mit in der Praxis ihrer Außen- und Sicherheitspolitik, ganz offensichtlich doppelte Standards praktiziert und damit die Glaubwürdigkeit des europäischen Projekts in Frage stellt. Wer das Europa als verantwortungsvolle Friedensmacht will, kann sich dem Appell des Autors nur anschließen: „Nicht nur die Neutralen sollten laut schreien“. Diese Aufforderung gilt an erster Stelle der Friedensbewegung.

Werner Ruf

17.



Quelle: Pax. Zeitschrift von Pax Christi Österreich, Pax Nr. 2/2017, Seite 8.

http://w3.khg.jku.at/pax/blog/wp-content/uploads/2017/06/PAX_02_17.pdf

18.

Thomas Roithner

Märkte, Macht und Muskeln.

Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union

myMorawa Verlag, Wien 2017, 129 Seiten, EUR 12,99

Der schmale und dennoch inhaltsreiche Band setzt sich aus einer Serie von Stellungnahmen des Autors zusammen, die dieser in den vergangenen zwei bis drei Jahren in renommierten Publikationen, inklusive in Fachzeitschriften, in Österreich unterbringen konnte.

Er gliedert sie nach den Gesichtspunkten „Weltunordnung“, „Mit Sicherheit kein Friede“, „Österreichs Rolle“ inklusive „Neutralitätsverständnisse“ und „Abrüstung“.

Schon das Titelbild veranschaulicht, worum es dem Autor, einem renommierten Friedensforscher an der Universität Wien, vor allem geht: Kritik am dominierenden Militarismus auf Kosten ziviler, präventiver, diplomatischer Krisenbearbeitung. Immer wieder kommt er darauf zurück. Unter „Globale Unordnung“ macht Roithner auf aktuelle Machtverschiebungen (China!), Kriegsentwicklungen und weltweit (wieder) verstärkte Rüstung aufmerksam.

Unter dem etwas literarischen-enigmatischen Titel „Das Chamäleon und der Cartoon“ kritisiert er die Doppelbödigkeit von EU-gesteuerten oder geduldeten Militäreinsätzen.

Warum nukleare Abrüstung nicht funktioniert, bzw. die diesbezüglichen Verträge nicht mit Leben erfüllt werden, erklärt Roithner schlüssig mit „nuklearem Aufschaukeln“, und lobt in diesem Zusammenhang die österreichische Initiative „Humanitarian Pledge“ zur Abschaffung aller Nuklearwaffen aus humanitären Erwägungen.

Auf diese Initiative, die er (wohl nur freundlicherweise) dem derzeitigen Außenminister Sebastian Kurz zugute hält, und der immerhin schon zwei Drittel aller Staaten (wenn auch nur 4 EU-Mitglieder und nicht die Nuklearwaffen-Staaten) zustimmen, kommt der Autor immer wieder zurück, als praktisch der einzigen nennenswerten österreichischen Aktion der letzten Jahre, wenn nicht Jahrzehnte.

Europas „Friedenspolitik“ (Frieden und Abrüstung sind keine vertraglich verbürgten „Werte“ der EU!) und Junckers Doppelbödigkeit (nicht nur in außen- und sicherheitspolitischen Grundsatzfragen) unterzieht er präziser Kritik, der Kommissionsvorsitzende (aber nicht nur er) stehe für die aktuelle „Versicherheitlichung“ internationaler Politik und militärischen Interventionismus, was der Logik einer Friedenspolitik zuwider läuft, für die die EU mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. „Marsch ins militärische Kerneuropa“ nennt er die „Auslandseinsatzpolitik“ der EU seit 2003.

Auch die NATO unter Dominanz der USA trägt global nichts Friedenspolitisches bei, die Bedeutung von Atomwaffen steigt, mit der Nuklearmacht Russland suchte oder fand man keine konstruktive Beziehung. Unter dem „Heading“ einer wünschenswerten neuen Friedens- und Sicherheitsarchitektur für Europa erinnert Roithner an frühere, vom „Westen“ ignorierte russische Vorschläge dazu, nicht ohne Russlands spätere „einseitige Interpretation“ internationalen Rechts zu kritisieren.

Das verhältnismäßig EU-weit äußerst geringe Engagement für zivile Konfliktprävention fällt im Fall Österreich besonders mickrig aus, das Land trägt prozentuell dazu weit unterdurchschnittlich bei (z.B. – jenseits der Polizei – genau genommen kaum 3 % seiner Auslandseinsätze für zivile EU-Missionen). Solche Daten beziehen sich auf die Zeit der Regierung Faymann, sie dürften sich seither kaum verändert haben.

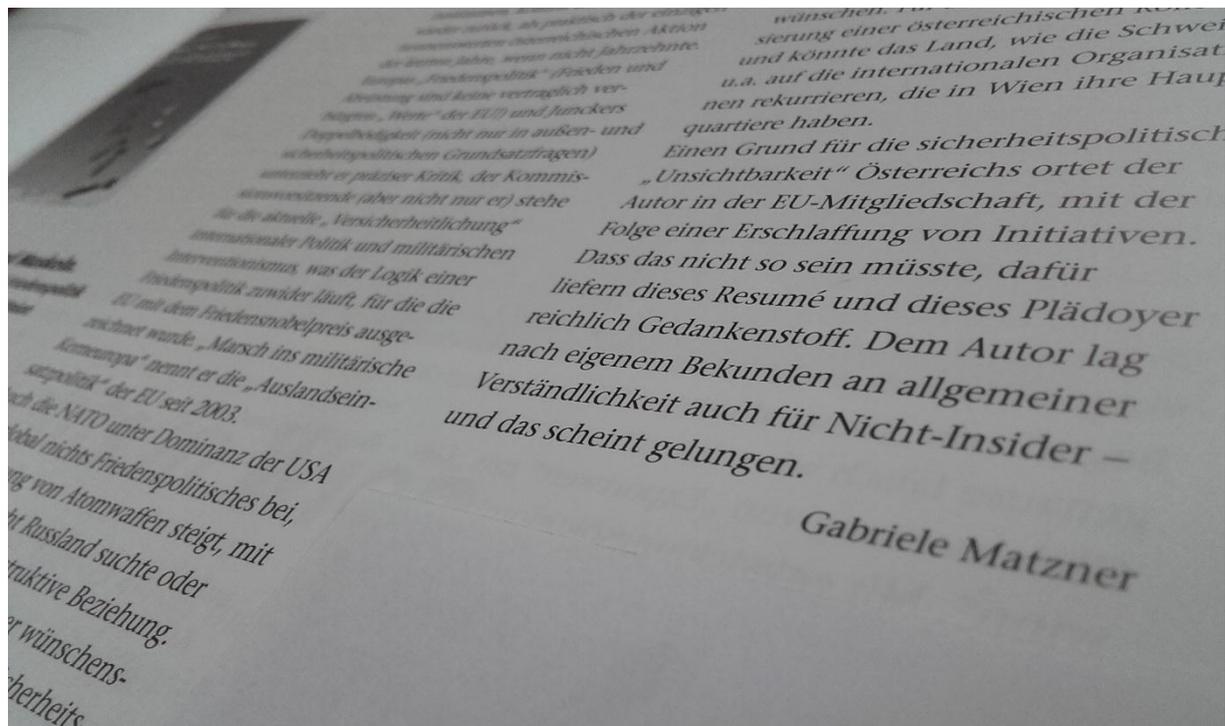
Last not least beschäftigt sich der Autor mit dem Umgang heimischer PolitikerInnen mit der noch immer geltenden Immerwährenden Neutralität des Landes. Er konstatiert „schwerwiegende Neutralitätsaushöhlungen“ und eine „stille Beerdigung“, zuletzt als „Kollateralnutzen einer verzweifelten EU-Flüchtlingspolitik“ des SPÖ-Verteidigungsministers Doskozil („interessensgeleitete Neutralität“ à la Orwell).

Was eine gelegentlich beanspruchte „Vorreiterrolle“ des Landes betrifft, würde sich Roithner neben einer fundierten, nicht-populistischen öffentlichen Debatte (negatives Beispiel: Volksbefragung zur Wehrpflicht 2013) eine Abwendung oder zumindest Infragestellung von der aktuellen „Versicherheitlichung“ von Außenpolitik sowie – nach dem Ende der Schlaininger Friedensuniversität - zumindest eine „Diskussionsplattform“ (wie die Deutsche Stiftung Friedensforschung) wünschen. Für die Definition und Realisierung einer österreichischen Rolle sollte und könnte das Land, wie die Schweiz, u.a. auf die internationalen Organisationen rekurrieren, die in Wien ihre Hauptquartiere haben.

Einen Grund für die sicherheitspolitische „Unsichtbarkeit“ Österreichs ortet der Autor in der EU-Mitgliedschaft, mit der Folge einer Erschlaffung von Initiativen. Dass das nicht so sein müsste, dafür liefern dieses Resumé und dieses Plädoyer reichlich Gedankenstoff. Dem Autor lag nach eigenem Bekunden an allgemeiner Verständlichkeit auch für Nicht-Insider – und das scheint gelungen.

Gabriele Matzner

Quelle: International. Die Zeitschrift für internationale Politik, II/2017, Medieninhaber: Arbeitsgemeinschaft Internationale Publizistik, Herausgeber und Chefredakteur: Fritz Edlinger, Wien 2017, Seite 65.



Thomas Roithner, Politikwissenschaftler und Lehrbeauftragter der Uni Wien, gehört zu jener Handvoll ausgewiesener Forscher in Österreich, die sich der kritischen Friedensforschung verpflichtet fühlen. Sein Blickwinkel ist geprägt durch eine Besonderheit der Alpenrepublik, die hierzulande kaum zur Kenntnis genommen wird: Seit dem Staatsvertrag von 1955, der dem Land den Abzug der Besatzungstruppen und die Souveränität sicherte, ist die Republik Österreich neutral. Zugleich ist sie aber seit 1995 Mitglied der EU. Hieraus ergeben sich besondere Bedingungen und Handlungsmöglichkeiten, die wegen des Neutralitätsgebots dem Land Raum für die Entwicklung innovativer Sicherheitskonzepte schaffen. Dadurch entsteht aber auch ein Spannungsbogen zwischen dem formalen Status des Landes und jenen Kräften, die eine Militarisierungspolitik betreiben und darin die Möglichkeiten zum Andocken an westliche Sicherheitsstrukturen einerseits und zur militärpolitischen Emanzipation andererseits sehen. Dies wird begünstigt durch internationalen Druck, der auch – und gerade – von der EU ausgeht und die Grundfesten und Chancen zu unterminieren droht, die in der internationalen Politik aus der spezifischen Position des Landes resultieren (können).

Der vorliegende Band fasst zahlreiche journalistische Arbeiten Roithners zusammen, die in den vergangenen drei Jahren in österreichischen und internationalen Medien erschienen sind. Der Verfasser verweist in seinem Vorwort auf die prekären Arbeits- und Publikationsbedingungen, denen die Sozialwissenschaften im Allgemeinen und die Friedensforschung im Besonderen unterworfen sind, dies umso mehr, als er Friedensforschung als normative, der Suche nach Frieden verpflichtete Disziplin versteht, die eben mehr sein muss als „akademische Fingerübung“ (S. 9).

Die Aufsätze sind thematisch gegliedert und behandeln vor allem zwei miteinander eng verbundene Schwerpunkte: Der Europäischen Union und der Entwicklung des Neutralitätsverständnisses der Republik Österreich. Gerade Letzteres versteht er nicht nur formaljuristisch, sondern inhaltlich, wenn er sich auf den österreichischen Völkerrechtler Manfred Rotter beruft, der Neutralität definiert als „im Kern Ausdruck einer Haltung der Kriegsverweigerung“.

Diese Grundhaltung prägt die von Roithner vorgelegte Analyse des europäischen Projektes und des Verhältnisses von Österreich zur EU. Wenn, wie immer proklamiert, die Europäische Union eine Friedensmacht sein will, „muss sie sich auf den Weg von der Sicherheitslogik zur Friedenslogik machen“ (S. 47), und das heißt, es muss endlich den vorliegenden Erkenntnis der Konfliktforschung Beachtung geschenkt werden: Es kann nicht darum gehen, Frieden durch Abschreckung, den Kerngedanken westlicher

„Sicherheitslogik“, zu sichern, sondern durch die Bekämpfung der Konfliktursachen. Sie verortet Roithner nicht zuletzt in der Wirtschafts- und Außenhandelspolitik der Union sowie in ihrem zunehmenden Interventionismus. Folgerichtig kritisiert er die zunehmende Versicherheitlichung der Politik, die auch in Österreich in allen Politikbereichen stattfindet.

Dass diese Konzepte letztlich den Ordnungsvorstellungen (und den Interessen) der militärischen Eliten folgen, ist die eine, unübersehbare Seite der Medaille, dass „Versicherheitlichung“ zum Paradigma politischen Denkens und gesellschaftlichen Handelns wird, die andere. Für Österreich bedeutet dies die Aushöhlung des Neutralitätsgebots als normatives Staatsziel. So verweist Roithner zu Recht auf die schleichende Militarisierung nicht nur im Denken sondern auch im Handeln, wenn er die Teilnahme der Alpenrepublik an den Militäreinsätzen der EU im Tschad oder im Kongo kritisiert. Diese werden zwar als humanitäre Interventionen präsentiert, widersprechen aber dem Konzept der „Friedensmacht Europa“ diametral, weil sie nicht mehr die Konfliktursachen – Rüstung, Armut und ungerechte Wirtschaftsbeziehungen, also Ausbeutung – in den Blick nehmen.

Dass darüber die friedensstiftende Rolle bestehender internationaler Organisationen, vor allem der Vereinten Nationen, aber auch der OSZE, in den Hintergrund gerät, ja in offiziellen Dokumenten und Reden kaum mehr Erwähnung findet, gehört gewissermaßen zur – absichtsvollen? – Begleiterscheinung solch faktischer wie moralischer Aufrüstung.

Ein bescheidenes, zu einem Mehr aufforderndes Lob erhält der Senkrechtstarter der österreichischen Politik, Sebastian Kurz (ÖVP) für die u.a. von ihm in der UN-Vollversammlung gestartete Initiative für ein völkerrechtliches Atomwaffenverbot, das inzwischen von mehr zwei Dritteln der Mitgliedsstaaten der UNO unterstützt wird. Dass sich die großen Mächte der Initiative widersetzt haben, erscheint wenig verwunderlich. Ebenso ist es wohl bezeichnend, dass die Berichterstattung über diese Initiative und die diesbezügliche Debatte in den Vereinten Nationen und sogar die Verhandlungen in New York in den deutschen Medien keinen Platz fand. Mindestens ebenso aufschlussreich ist die Tatsache, dass diese Initiative unter den 28 Mitgliedsstaaten der Friedensnobelpreisträgerin 2012 (der EU) neben Österreich gerade einmal von Irland, Malta und Zypern unterstützt wird.

Dieses handliche und zugleich sehr inhaltsreiche und dichte Büchlein ist mehr als eine kritische Analyse der Wege und Abwege der österreichischen Neutralitätspolitik. Es ist zugleich eine fundierte Kritik der europäischen Politik,

Märkte, Macht und Muskeln

[21 Aug 2017](#)

Seit vielen Jahren versucht der Friedensforscher Thomas Roithner durch publizistische Beiträge den Diskurs über sicherheitspolitische Themen mitzubestimmen. Aktuelle Artikel sind in dem Band „Märkte, Macht und Muskeln“ gesammelt erschienen.

Wie der Titel des Buchs andeutet, analysiert Roithner insbesondere die Zusammenhänge von „Sicherheitspolitik“ und ökonomischen Interessen. Er warnt vor einer „Versicherheitlichung“ der Außenpolitik und einer Militarisierung der Europäischen Union, wirft dieser vor, im Bereich Waffenhandel mit zweierlei Maß zu messen und insistiert auf einem umfassenden Friedensbegriff („Friede ist bedeutend mehr, als militärisch nicht bedroht zu werden“, S. 49). Roithner erinnert daran, dass die nukleare Abrüstung trotz Ende des Kalten Krieges nicht wirklich klappt, und er appelliert – mit Blick auch auf Österreich – an die aktive Rolle, die neutrale Staaten in der Konfliktbearbeitung einnehmen können.

Ein informativer Band mit streitbaren Beiträgen für ein erweitertes Sicherheitsverständnis. Untermauert mit dem Hinweis, dass wir längst in eine multipolare Welt eingetreten sind, wie etwa der Umstand zeigt, dass mittlerweile 45 Prozent der Weltbevölkerung aus den BRICS-Staaten kommen.

Hans Holzinger

Roithner, Thomas: Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union. Wien: myMorawa, 2017. 129 S., € 12,99 [D, A], ISBN 978-3-99057-541-3

Quelle: Hans Holzinger: Märkte, Macht und Muskeln, in: Pro Zukunft. Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Nr. 3/2017, Salzburg, [online](#).

21.

www.friedensbuero.at/maerkte-macht-und- 

FriedensBüro Salzburg

Das Friedensbüro unterstützen Kontakt Kranich – Zeitschrift des Friedensbüros Links

Das Friedensbüro
Projekte
Materialien
Veranstaltungen & Tagungen
Workshops & Seminare
Lehrgänge & Seminarreihen
Stimmen aus dem Friedensbüro

WhyWar
Newsletter
Facebook

„MÄRKTE, MACHT UND MUSKELN. DIE AUSSEN-, SICHERHEITS- UND FRIEDENSPOLITIK ÖSTERREICHS UND DER EUROPÄISCHEN UNION.“
Buch des Monats Dezember 2017

„Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union.“



Gefordert ist sie wieder, die EU. Nach der britischen Entscheidung zum EU-Austritt und der US-Präsidentenwahl von Donald Trump durchlebt militärisches Denken eine neuerliche Renaissance. Auch im neutralen Österreich werden unterschiedliche Politikbereiche versicherheitlicht. Für das Heer mehr Geld, mehr Muskeln, mehr Kompetenzen und mehr Geheimdienst. Und in jeder Krise ertönt der Ruf von Teilen der militärischen und politischen EU-Eliten nach einer Euro-Armee. Man blinkt in Richtung „sozialere EU“, aber biegt in Richtung „Militärmacht“ ab. In diesem Band werden auf Basis heutiger globaler Konfliktformationen Eckpfeiler für eine neue europäische Friedensarchitektur eingeschlagen. Welche Vorschläge gibt es auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik? Wo sind neutrale Brückenbauer nötig und wie viel Militär braucht eigentlich der Friede?

Die in „Märkte, Macht und Muskeln“ gesammelten journalistischen Beiträge aus der *Neuen Zürcher Zeitung Österreich*, dem *Standard*, der *Furche*, der Fachzeitschrift *MilitärAktuell*, der *Presse* sowie der *Wiener Zeitung* unterbreiten konstruktive außen- und friedenspolitische Vorschläge, die Vertrauensbildung, zivile Krisenprävention, Abrüstung und das völkerrechtlich verankerte Gewaltverbot ins Zentrum stellen, anstatt die internationale Politik weiter zu versicherheitlichen.

Thomas Roithner: „Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union.“ Morawa 2017. 132 Seiten. ISBN: 978-3990575413

Das Friedensbüro wird gefördert von: Das Friedensbüro wird unterstützt von: Besuche uns auch auf Facebook

Quelle: Friedensbüro Salzburg, Online, <http://www.friedensbuero.at/maerkte-macht-und-muskeln-die-aussen-sicherheits-und-friedenspolitik-oesterreichs-und-der-europaeischen-union/>



LESETIPP

Thomas ROITHNER: „Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union.“ Morawa 2017. 132 Seiten. ISBN: 978-3990575413



Gefordert ist sie wieder, die EU. Nach der britischen Entscheidung zum EU-Austritt und der US-Präsidentenwahl von Donald Trump durchlebt militärisches Denken eine neuerliche Renaissance. Auch im neutralen Österreich werden unterschiedliche Politikbereiche versicherheitlicht. Und in jeder Krise ertönt der Ruf von Teilen der militärischen und politischen EU-Eliten nach einer Euro-Armee. Man blinkt in Richtung „sozialere EU“, aber biegt in Richtung „Militärmacht“ ab. In diesem Band werden auf Basis heutiger globaler Konfliktformationen Eckpfeiler für eine neue europäische Friedensarchitektur eingeschlagen. Welche Vorschläge gibt es auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik? Wo sind neutrale Brückenbauer nötig und wie viel Militär braucht der Friede?

Kranich Winter / 2017, Seite 16

„Märkte, Macht und Muskeln“ – Studientag 2017 mit Friedens- forscher Dr. Thomas Roithner



Am 23. Juni 2017 fand in der Evangelischen Pfarrgemeinde Leonding die jährliche Vollversammlung sowie – daran anschließend – der Studienteil von Pax Christi Oberösterreich statt. Für den Vortrag konnte der Wiener Friedensforscher Mag. Dr. Thomas Roithner, der an der Universität Wien zu den vielfältigen Themen der Außen-, Sicherheits-, Verteidigungs- und Friedenspolitik der EU und Österreich sowie zu Neutralität und zur Politik der Gewaltfreiheit forscht und lehrt, gewonnen werden.

Er sprach über sein aktuelles Buch „Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union“. In seinem Buch beschreibt er, dass militärisches Denken und Aufrüstung derzeit eine Renaissance erleben. Verschiedene Bereiche der Politik werden in Österreich und der EU versichert. Der Ruf nach mehr Geld und mehr Muskeln für das Heer sowie der Ruf nach einer Euro-Armee werden aktuell immer lauter. Obwohl man in Richtung einer „sozialeren EU“ blinkt, wird doch in Richtung Militärmacht abgebogen. Nach einer Skizzierung dieser Entwicklungen hat uns Thomas Roithner Vorschläge auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik präsentiert. Im Anschluss an seinen Vortrag entspannte sich eine lebhaft diskutierte Diskussion unter den interessierten TeilnehmerInnen.

Er sprach über sein aktuelles Buch „Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreichs und der Europäischen Union“. In seinem Buch beschreibt er, dass militärisches Denken und Aufrüstung derzeit eine Renaissance erleben. Verschiedene Bereiche der Politik werden in Österreich und der EU versichert. Der Ruf nach mehr Geld und mehr Muskeln für das Heer sowie der Ruf nach einer Euro-Armee werden aktuell immer lauter. Obwohl man in Richtung einer „sozialeren EU“ blinkt, wird doch in Richtung Militärmacht abgebogen. Nach einer Skizzierung dieser Entwicklungen hat uns Thomas Roithner Vorschläge auf dem Weg von einer Sicherheitslogik zu einer Friedenslogik präsentiert. Im Anschluss an seinen Vortrag entspannte sich eine lebhaft diskutierte Diskussion unter den interessierten TeilnehmerInnen.

Maria Dammayr



Thomas Roithner

MÄRKTE, MACHT UND MUSKELN

Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik
Österreichs und der Europäischen Union

Thomas Roithner
Märkte, Macht und Muskeln
Die Außen-, Sicherheits-
und Friedenspolitik
Österreichs und der EU
Wien 2017, 132 S., € 12,90

Quelle: Pax Christi OÖ
Jahresbericht
Mai 2017 – April 2018
MMag.^a Maria Dammayr



Ökumenische Landesgruppe OÖ

Märkte, Macht und Muskeln. Die Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik Österreich und der Europäischen Union

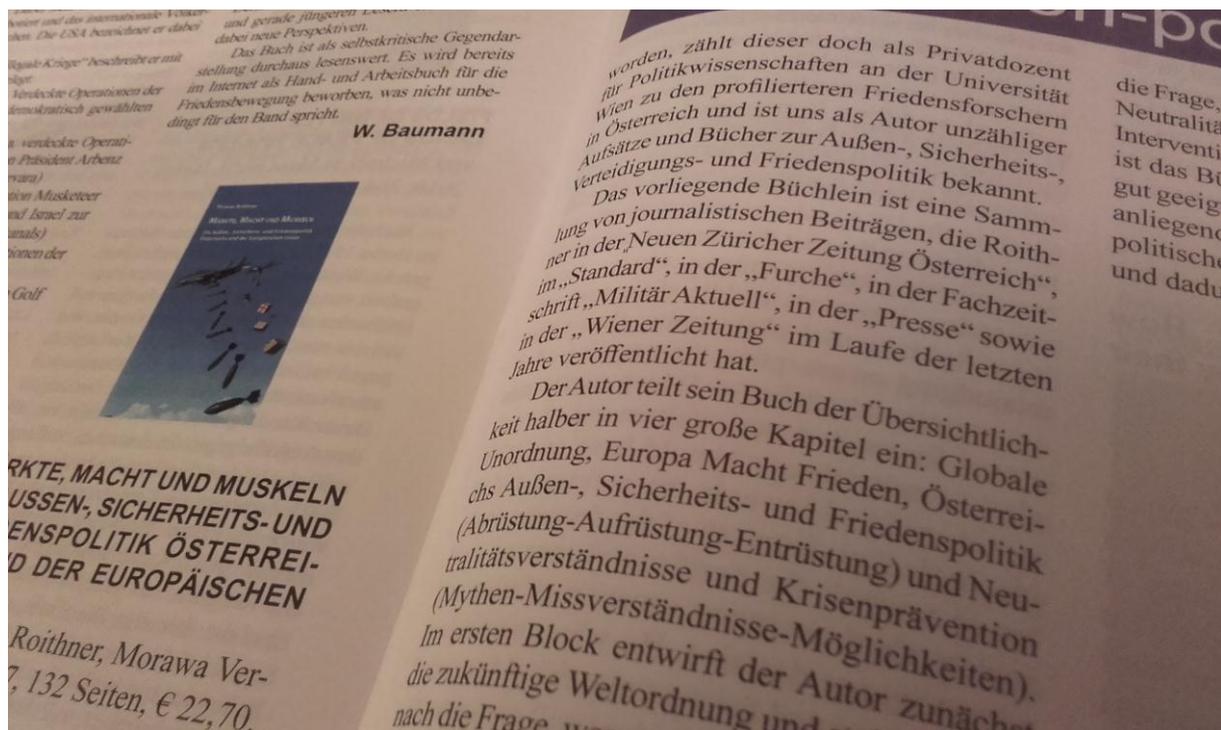
Bereits der Titel stimmt einen Militär nachdenklich, da man bei derartigen Büchern gewöhnlich den Titel „Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ erwartet. Der Titel des vorliegenden Buches, der neben der Außen- und Sicherheitspolitik als dritte Säule die Friedenspolitik anstelle der Verteidigungspolitik hervorhebt, ist vom Autor bewusst gewählt worden, zählt dieser doch als Privatdozent für Politikwissenschaften an der Universität Wien zu den profilierten Friedensforschern in Österreich und ist uns als Autor unzähliger Aufsätze und Büchern zur Außen-, Sicherheits-, Verteidigungs- und Friedenspolitik bekannt.

Das vorliegende Büchlein ist eine Sammlung von journalistischen Beiträgen, die Roithner in der „Neuen Zürcher Zeitung Österreich“, im „Standard“, in der „Furche“, in der Fachzeitschrift „Militär Aktuell“, in der „Presse“ sowie in der „Wiener Zeitung“ im Laufe der letzten Jahre veröffentlicht hat.

Der Autor teilt sein Buch der Übersichtlichkeit halber in vier große Kapitel ein: Globale Unordnung, Europa Macht Frieden, Österreichs Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik (Abrüstung – Aufrüstung – Entrüstung) und Neutralitätsverständnisse und Krisenprävention (Mythen – Missverständnisse – Möglichkeiten). Im ersten Block entwirft der Autor zunächst die zukünftige Weltordnung und stellt sich danach die Frage, warum die nukleare Abrüstung einfach nicht klappen will. In seiner Analyse von Europa ist es für ihn wichtig zu betonen, dass der Frieden bedeutend mehr ist, als nur militärisch nicht bedroht zu werden, und er meint auch, dass die Staaten Kerneuropas strategisch mehr in jene Bereiche investieren sollten, die als die neuen globalen Herausforderung zur Destabilisierung des Friedens angesehen werden, wie etwa Armut, Hunger Ungerechtigkeit oder die globale Erwärmung. Des Weiteren wollen in der Krise die europäischen Führungsmächte Frankreich und Deutschland mehr an Gewicht gewinnen, und es ertönt daher vermehrt aus Berlin und Paris der Ruf nach einer Euro-Armee.

Will man mehr über Friedenspolitik in Erfahrung bringen, bietet das Kapitel über Österreichs Außen-, Sicherheits- und Friedenspolitik einen guten Überblick. In Bezug auf Österreich stellt der Autor fest, dass im neutralen Österreich unterschiedliche Politikbereiche „versicherheitlicht“ werden, u.a., dass es für das Heer mehr Geld und mehr Kompetenzen für die Geheimdienste gibt. Für Roithner ist aber klar, dass zivile Probleme zivile Lösungen brauchen und keine Zwangsmilitarisierung, und er stellt die Forderung auf, dass im Cyberwar Zivilisten die Führungsrolle übernehmen sollten, da das Militär daher zu unberechenbar sei. Im letzten Großkapitel stellt sich der Autor die Frage, ob nicht hinter der Neubewertung der Neutralität unter Dokoziel sich ein militärischer Interventionismus verberge.

Zusammenfassend ist das Büchlein durch seine Kompaktheit ein gut geeigneter Ratgeber, um sich in den aktuell anliegenden außen-, sicherheits- und friedenspolitischen Fragen ein Gesamtbild zu machen und dadurch sein Wissen zu aktualisieren.



Thomas Roithner, Morawa Verlag, Wien 2017, 132 Seiten, € 22,70 (Hardcover)

H. Pöcher

Quelle: Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ), Republik Österreich / Bundesminister für Landesverteidigung (Hrsg.), LVI. Jahrgang, Heft 6, November/Dezember 2018, Seite 834-835.